

**Rede von Oberbürgermeisterin Henriette Reker anlässlich
der letzten Vorstellung von Jacky von Guretzky-Cornitz am
23. Juni 2024**

Es gilt das gesprochene Wort!

Liebes Hänneshen, lieber Jacky von Guretzky-Cornitz,
sehr geehrte Frau Marx,
sehr geehrte Freundinnen und Freunde des Hänneshen-
Theaters und der Roten Funken,
n'ovend zesamme!

am heutigen Abend geht eine Ära der Puppenspiele der Stadt
Köln zu Ende! Nach über 40 Jahren und über 11.000
Vorstellungen stand heute Abend zum allerletzten Mal Jacky
von Guretzky-Cornitz als Hänneshen hinger d'r Britz.

Seine gewitzte Stimme, sein schwungvolles Spiel, sein kölscher
Charme und seine hingebungsvolle Identifikation mit dem
Hänneshen – all das konnten wir heute noch einmal erleben.

Ich war wieder einmal fasziniert, wie es dir gelingt, lieber Jacky,
einer Stockpuppe so viel Leben einzuhauchen, dass ich beinah
eine persönliche Verbindung zu ihr spüre – das ist jedes Mal
ein kleines Wunder!

Lieber Jacky, der anhaltende Erfolg unseres Hänneshen-
Theaters ist auch dein Erfolg!

Seit Jahrzehnten spielst du die Hauptfigur. Anders als im heutigen Stück stand das Hännchen zwar nicht immer im Mittelpunkt der Handlung, aber stets und immer war es unbestritten die feste Größe des Hännchen-Theaters, dieses Herzstücks Kölscher Bühnenkunst.

Du hinterlässt ein begeistertes Publikum, das sich sicherlich keinen anderen Puppenführer als dich in dieser Rolle vorstellen kann. Und ich gestehe: Mir geht es ganz genauso!

Die Stadt Köln ist dir dankbar für deinen stetigen, langjährigen und ungewöhnlich großen Einsatz um das Hännchen!

Liebes Publikum, in 222 Jahren Kölner Puppenspiele haben immer wieder herausragend Engagierte wie Jacky von Guretzky-Cornitz dafür gesorgt, dass die Tradition weitergeht, dass sie gelebt und beschunkelt wird, dass das Publikum mitgeht wie heute Abend, dass wir Kölsche hier zusammenkommen, in den Spiegel gucken und über uns selbst lachen können.

Die Puppen stehen für die Kölschen Typen selbst! Sie stehen für die ganze Vielfalt und den Charakter unserer Stadt.

Wenn die Knollendorfer die Kölschen und ihre Stadt – inklusive ihrer Oberbürgermeisterin – aufs Korn nehmen, dann tun sie es, ohne zu verletzen, sondern mit diesem liebenswürdigen, selbstironischen Humor, der Köln einfach ausmacht.

Genau dafür geben Sie alles, liebes Ensemble! Und dafür werden Sie seit so vielen Jahrzehnten bejubelt, beklatscht, beschunkelt und besungen.

Sie werden geliebt und gefeiert: für das Talent der Puppenspieler, für die vergnügliche Kölsche Sprache, für die Beobachtungsgabe der Autorinnen und Autoren der Stücke – und natürlich für die Herzlichkeit, die das Theater ausstrahlt.

Hier trifft sich die Stadtgesellschaft bei Kölsch und Häppchen:

Bickendorferinnen und Kalker, Stammgäste aus dem Umland, Familien, Schulklassen, Menschen unterschiedlichster Herkunft, Alter, Bildung oder Beruf. Das Hännischen-Theater bringt sie alle an einem Ort zusammen – und zwar auf Holzbänken, die in der ersten Reihe genau so bequem sind wie in Reihe 19. Mit Tickets zum Einheitspreis – egal, ob der Platz in der Mitte oder am Rand liegt.

Allein der Saal drückt eine Haltung aus, die das Hännischen von vielen anderen Spielstätten abhebt:

Vor d'r Britz sind alle gleich – unsere Puppenspiele als Gralshüter der Egalität!

Liebe Gäste, das Hännischen-Theater war in seiner Geschichte ein Ankerpunkt der Kölschen Identität und du, Jacky, hast entscheidend daran mitgewirkt, dass dies bis heute so geblieben ist!

Meine Anerkennung zu diesem Erfolg und von Herzen:

Danke, dass du als Hännischen uns Kölschen über viele Jahrzehnte hinweg so unglaublich viel Freude gemacht hast.

Danke, dass du in den letzten Monaten sogar bis – oder über die Schmerzgrenze – hinausgegangen bist, um noch eine ganze Theatersaison lang hindurch zu spielen. Denn so leicht und ausgelassen die Puppen auch wirken mögen: Sie zu führen ist ein echter Knochenjob, der auch dem Körper einiges abverlangt!

Ich wünsche dir in einem neuen Lebensabschnitt nur das Beste und bin sicher, dass wir auch weiterhin von dir hören und sehen werden – selbst, wenn es dann nicht mehr „um die Woosch“ geht.

Ich jedenfalls bin gespannt darauf!

Vielen Dank!